Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 5: Sonderausgabe "Verteidigung"

Artikel: Artillerieverwendung in der Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

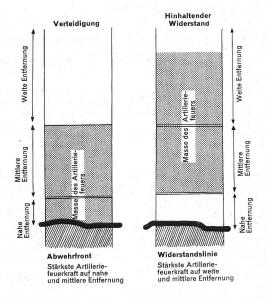
Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artillerieverwendung in der Verteidigung

1. Allgemeines

- Die Artillerie bildet das Rückgrat der Verteidigung. Deshalb mußt du als Infanterist auch einiges über ihre Verwendung wissen.
- Maximal breite Verteidigungsabschnitte und geringe Kopfstärke der Infanterie erhöhen die Verantwortung der Artillerie im Abwehrkampf.
- In der Verteidigung liegt die Masse des Artilleriefeuers auf nahe und mittlere Entfernung vor der Abwehrfront. Beim Verzögerungskampf (hinhaltender Widerstand) dagegen schießt die Artillerie weit vor die Widerstandslinie.



2. Gliederung der Artillerie im Kampf

- Direkte Unterstützungsartillerie zur Nahunterstützung der einzelnen Infanterieverbände (Front-Bat. und Rgt.).
- Allgemein-Unterstützungsartillerie wirkt zugunsten der Division als Ganzes und ist die Führungswaffe des Div.Kdt. Dient in gewissen Lagen zur Verstärkung der Direktunterstützungsartillerie.
- Verstärkungsartillerie (AK-Art.) Verstärkung der Divisionsartillerie. Überwachung der Nahtstelle zwischen zwei Divisionen oder AK-Abschnittsgrenze.
- Artillerie für Verkehrshinderung und Fernstörung (AK-Art.)

3. Unterstellungsverhältnis

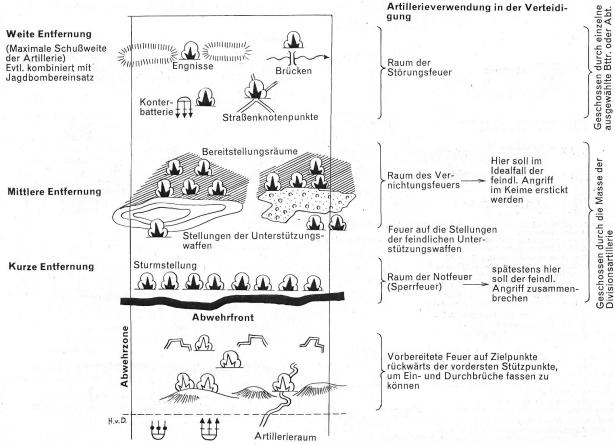
- Du unterscheidest grundsätzlich drei Unterstellungsverhältnisse:
 - a) «Unterstellt»
 - b) «zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen»
- c) «Feuer zur Verfügung gestellt»
- Artillerie «unterstellt» = die Infanterie kann damit umgehen, wie wenn es z. B. ein Minenwerfer-Zug wäre.

 Artillerie «zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen» (in der Regel eine Abt. zum Inf.Rgt.) = der Inf.Rgt.Kdt. kann über das Art.-Feuer verfügen, bis der Divisions-Kdt. die Abt. für drin-
- pendere Aufgaben braucht.

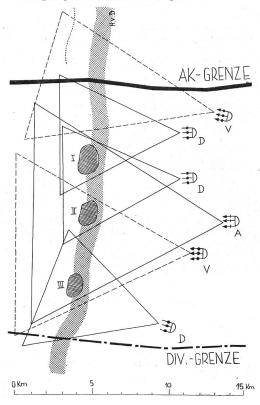
 Das Feuer wird für eine bestimmte, örtlich und zeitlich genau festgelegte Aufgabe «zur Verfügung gestellt» (z. B. Unterstützung eines Handstreiches, Vorbereitung eines Gegenangriffes).

4. Artillerieaufgaben

- a) Allgemeines
- Die Artillerieaufgaben zerfallen grob in zwei Gruppen:
 - Nahkampf
 - Fernkampf



- Der Nahkampf umfaßt die direkte Unterstützung der Fronttruppen.
 - Zerschlagen von Bereitstellungen
 - Niederhalten von Unterstützungswaffen
 - Notfeuer
- Feuerprogramm
- Der Fernkampf umfaßt
 - Bekämpfung der Beobachtungs- und Kommandoorganisation des Gegners
 - Bekämpfung der Artillerie des Gegners



Abwehrfront

Sicherungslinie

Direktunterstützungs-Artillerie (10,5 cm Hb-Abt.) (Div.-Art.)

V = Verstärkungsartillerie (15 cm sch. Hb-Abt.) (AK-Art.)

Allgemeinunterstützungs-Artillerie (10,5 cm sch. Kan.-Abt.) (Div.-Art.)

= Entscheidender Geländeraum

- Auf entscheidende Geländeräume muß das Feuer mehrerer Art.-Abt. kon-zentriert werden können. Belspiel: Auf den entscheidenden Geländeraum Nr. I kann das Feuer folgen-der Artillerie zusammengefaßt werden:
- 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.) 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.) 1 Abt. Verstärkungs-Artillerie (AK-Art.)
- Auf den entscheidenden Geländeraum No. II:
- 2 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.) 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
- Auf den entscheidenden Geländeraum Nr. III:

- Auf den entscheidenden Geländeraum Nr. III:

 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.)

 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.)

 1 Abt. Verstärkungs-Art. (AK-Art.)

 Die Feuerkraft kann im Schwerpunkt noch erhöht werden, durch Unterstellung der 12 cm sch. Mw-Bttr. der Div. unter das Schwerpunkts-Regiment.

 Auf Abschnittsgrenzen großer Verbände (Div., AK) muß Art.-Feuer gelegt werden können.

 Beispiel: Div.-Abschnittsgrenze rechts (zugleich AK-Gz.). Auf diese Nahtstelle wirkt das Feuer von:

- 1 Abt. Verstärkungs-Art. (AK-Art.) dazu überlagerndes Feuer einer Art.-Abt. der Nachbardivision
- Auf die Div.-Abschnittsgrenze links:
- 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.) dazu überlagerndes Feuer einer Art.-Abt. der Nachbar-Div.

- Bekämpfung von Reserven und Anmarschkommunikationen (Verzögerung der Bewegung auf große Entfernung)
- b) Feuer auf nahe und mittlere Entfernung
- Feuer auf nahe und mittlere Entfernung ist Sache des Gros der Divisionsartillerie.
- Hauptaufgabe: Zerschlagen der feindlichen Angriffsbereitstellung durch Vernichtungsfeuer. Vernichtungsfeuer besteht aus einem oder mehreren Feuerüberfällen höchster Konzentration. Dauer etwa zwei Minuten. Geschossen durch mindestens eine, lieber zwei Abteilungen, im Idealfall gar ein Regiment.
- Nebenaufgaben:

Niederhalten der feindlichen Infanteriefeuerbasis durch Niederhaltefeuer. Dieses besteht aus kurzen, wiederholten Feuerschlägen oder langsamem Einzelfeuer. Eine andere Nebenaufgabe: Notfeuer.

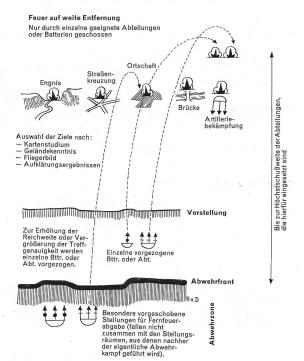
- c) Feuer auf weite Distanz (Fernfeuer)
- Zweck: Verzögerung der feindlichen Bewegungen auf große Distanz.
- Die Zielauswahl erfolgt nach Kartenstudium, Geländekenntnis,
- Fliegerphoto und Aufklärungsergebnissen. Fliegermitwirkung für Zielsuche und Feuerleitung ist wichtig. Für Fernfeuer wird, im Gesamtrahmen gesehen, nur wenig Mu-
- nition eingesetzt. Fernfeuer werden in der Regel durch die Korpsartillerie geschossen. Zur Erhöhung der Reichweite oder zur Vergrößerung der
- Treffgenauigkeit werden einzelne Batterien oder Abteilungen
- Fernfeuer wird batterie- oder abteilungsweise als Feuerüberfall geschossen.

Konterbatteriefeuer

- Zweck des Konterbatterieschießens: Niederhalten feindlicher Mw.
- oder Art. vor oder während entscheidender Kampfhandlungen. Konterbatteriefeuer ist vor allem Sache der 15 cm schweren Haubitzen und der Jagdbomber.
- Konterbatteriefeuer kommt nur in Frage, wenn die übrigen
 - Artillerieaufgaben dies zulassen.
- Konterbatteriefeuer beginnt mit einem Feuerüberfall von etwa einer Minute Dauer. Die Feuerüberfälle wiederholen sich alle Viertel- oder halbe Stunden. Dazwischen wird eventuell lang-sames Störungsfeuer geschossen.
- Das Niederkämpfen jeder einzelnen feindlichen Batterie kostet viele hundert Schuß. Konterbatterieschießen kommt für uns deshalb schon aus Gründen des überaus großen Munitionsverbrauches nur selten in Frage.

5. Notfeuer

Notfeuer sind auf wichtige, aber eng begrenzte Räume eingerichtet. Wenn kein anderer Auftrag vorliegt, sind diese Feuer an den hierfür bestimmten Geschützen dauernd eingestellt.

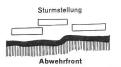


- Notfeuer liegen so nahe als möglich vor den eigenen Stellungen. Notfalls werden auch einzelne Kurzschüsse in die eigenen Reihen in Kauf genommen.
- Notfeuer sind starr und stets mit großem Munitionsaufwand verbunden.
- Notfeuer können in einer Minute ausgelöst werden (Granaten im
- Ziel). Eine Hb.-Bttr. kann etwa 100—150 m wirksam decken. Eine Art.-Abteilung vermag deshalb nur wenige Notfeuerräume zu schützen. Sie kann maximal drei Notfeuer übernehmen (eines pro Bttr.). Auf jedes Front-Bat. trifft es somit ein bis maximal zwei Notfeuer.
- Alle Unterführer in vorderster Front (Subaltern-Of. und Unteroffiziere) werden über Notfeuer sowie die Art ihrer Auslösung orientiert.
- Dauer der Notfeuer und Munitionsmenge werden vom obern Führer befohlen. Notfeuer bestehen in der Regel aus einem Schnellfeuer von einer bis zwei Minuten Dauer (24—48 Schuß pro Batterie). Sie können notfalls wiederhelt werden.
- Notfeuer sind ein Teil des Feuerprogramms, sie werden auf Anforderung oder nach bestimmten Zeichen ausg " 3st (z. B. rote
- Signalrakete aus dem Raum Kuppe 831). Nur Artillerie mit dem taktischen Auftrag der «Direktunterstützung» schießt Notfeuer.

Offenes Gelände







Sperrfeuerräume und Vernichtungs-feuerräume können sauber getrennt werden



Vernichtungsfeuer-Räume

Sperrfeuerräume



Sperrfeuer-(Notfeuer-) und Vernichtungs-feuerräume kommen einander sehr nahe und fließen oftmals ineinander über. und nieben ortmals ineinander über. Sturmstellung und Bereitstellung fallen beim Gegner fast zusammen. Durch die Notfeuer werden auch die sehr nahe gelegenen Bereitstellungsräume mit-betroffen.

6. Feuerprogramm (auch «Gegenfeuerplan» oder «Feuer-Gegenvorbereitung» genannt)

- Der Artilleriechef der Division stellt das Feuerprogramm auf.
- Das Feuerprogramm setzt erst im schweren Kampf nach außerordentlich heftiger feindlicher Feuervorbereitung ein (Art.- oder A-Waffen), wenn Beobachtung und Übermittlung des Verteidigers versagen.
- Das Feuerprogramm soll: Herankommende feindliche Reserven stoppen wichtige Feuerbasen niederhalten die Beobachtung blenden
- Die ausgewählten Zielräume umfassen: wahrscheinliche feindliche Bereitstellungsräume
 wahrscheinliche Vorwärtsbewegungen (Achsen)

 — Die Notfeuer sind ein Teil des Feuerprogramms.

 — Das Feuerprogramm wird durch den höchsten Artilleriekom-
- mandanten ausgelöst, der noch Verbindung zu den Geschützen hat.
- Vor- und Nachteile des Feuerprogramms:
 - Vorteile: Trotz Unterbrechung von Beobachtung und Verbindung kann unverzüglich mit Artillerie zurückgeschlagen werden. Nachteile: Starke Festlegung (Fixierung) der zeitlichen und räumlichen Feuerwirkung, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Bewegungen des Angreifers (Gefahr des «Ins-Leere-Schießens» und damit der Munitionsverschwendung).

 Sobald wieder sichere Meldungen eingehen, tritt aktive Feuer-
- leitung an Stelle des Feuerprogramms (beobachtetes Schießen). Bei ausgedehntem feindlichem Nebeleinsatz (Raumvernebelung) bildet das Feuerprogramm ebenfalls die einzige Möglichkeit, die Artillerie trotzdem noch zur Wirkung zu bringen.

7. Abstimmung der Notfeuer der Artillerie auf die Notfeuer der schweren Inf.-Waffen

- Die große Feuerkraft der Verteidigung zwingt den Angreifer oft Überraschungsaktionen». Gegen solche mußt du dich wappnen durch:
 - Beobachtung
 - Notfeuer

- Du hast gesehen, daß die Artillerie nur an einer bis maximal zwei Stellen pro Bataillonsabschnitt (3 km) mit Notfeuer helfen kann. In den weiten übrigen Räumen mußt du dir mit den schweren Infanteriewaffen helfen. Du mußt deshalb auch diesen Notfeuer zuweisen. In der Praxis hast du also zu unterscheiden zwischen Notfeuern der Artillerie und solchen der schweren Waffen
- Für jede Mg.-Gruppe (zwei Gewehre) und jeden Mw.-Zug wird ein Notfeuer festgelegt. Die Bedienungen stellen diese an den Waffen immer dann ein, wenn aus der Stellung heraus der Feuerraum nicht mehr beobachtet werden kann (Rauch, Staub, Nebel, Dunkelheit).

Lage dieser Notfeuer:

Mw. auf die wahrscheinlichste Sturmstellung des Gegners. Mg. auf den Raum zwischen Sturmstellung und Stützpunkt.

Munitionseinsatz:

pro Mg. 200 Schuß

pro Mw. zwei bis drei Schuß

Es ist möglich, daß im Moment, wo du die Notfeuer der Artillerie auslösen möchtest, die Geschütze gerade auf ein im Gesamtrahmen gesehen wichtigeres Ziel schießen. Das Artilleriefeuer fällt dann aus. Deshalb muß im Bataillon mindestens ein Mw-Zug den gleichen Notfeuerraum haben wie die Artillerie. Nur so ist es dir möglich, auf jeden Fall mit großkalibrigem Feuer dorthin zu wirken.

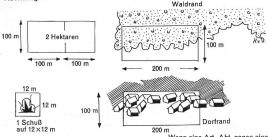
8. Ergänzung «Artillerie» — «Minenwerfer»

- Die Artillerie ergänzt die begrenzte Schußweite der Minenwerfer. Die Minenwerfer ergänzen ihrerseits die begrenzte Wirkungsmöglichkeit der Artillerie (Flugbahn, Streuung, aber auch Geschützzahl).
- Je schwächer der Verteidiger an Artillerie ist, um so eher müssen die Minenwerfer artilleristische Aufgaben übernehmen.
- Die Artillerie braucht eine gewisse Zeit, um mit dem Feuer wirken zu können (auch bei Notfeuern rasch eine bis zwei Minuten). In gewissen Situationen, wo der Gegner sehr nahe an unsern Stellungen bereitstellen kann, würde die Artillerie zu spät kommen. Hier müssen die Mw., oft sogar die Mg. eingesetzt werden.
- Die Artillerie übergibt der Infanterie eine Skizze, in der alle Räume eingetragen sind, in die sie nicht oder nur schlecht wir-ken kann. Hier werden, wo möglich, Mw. eingesetzt.

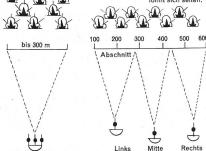
9. Wirkung einer Abteilung

Eine Art.-Abt. kann etwa zwei Hektaren mit Erfolg, das heißt mit der nötigen Dichte belegen. Auf ein Quadrat von 12×12 m entfällt so ein Schuß.

Wirkungsraum einer Artillerie-Abteilung



Wenn eine Art.-Abt. gegen eine Fläche von ca. 2 Hektaren eingesetzt wird, trifft es ungefähr einen Schuß auf ein Quadrat von 12×12 m. Gegen Ziele von weniger als 2 Hektaren Ausdehnung wird in der Regel eine Batterie eingesetzt. Ziele von weniger als 1 Hektare sollten nicht mehr von der Art. bekämpft werden. Der Mun.-Aufwand lohnt sich selten.



Bei Zielen bis 300 m Aus-dehnung werden alle Battr. der Abt. überlagernd ein-gesetzt.

Bei Zielen von mehr als 300 m Breite erhält jede Bttr. einen Teil zu-gewiesen. Eine Hb-Bttr. kann etwa einen Abschnitt von 150 m Breite decken.

- Ziele mit weniger als einer Hektare Ausdehnung werden durch Einzelbatterien beschossen (Ausnahmefälle).

10. Zielbezeichnung

Der Artillerie bezeichnest du Ziele wie folgt:

Koordinate Zielmitte

- Zielobjekt (immer Charakteristik des Zieles angeben, z. B. Inf. in Bachgraben oder Mg.-Zug auf Krete usw.)
- Zeitpunkt der Feuerauslösung und Feuerdauer

11. Der Feuerplan

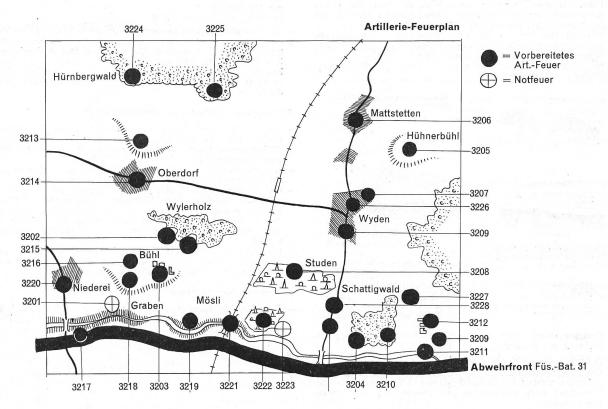
- Der Artillerie-Feuerplan legt die Räume der voraussichtlichen Feuerwirkung fest.

- Pro Bataillonsabschnitt (etwa 3 km) werden 30 bis 40 Feuer vorbereitet. Auf den Kilometer Abwehrfront trifft es somit 10 bis 13 Feuer.
- Diese Artilleriefeuer werden mit vierstelligen Zahlen numeriert. Die beiden letzten Zahlen bilden die eigentliche Feuernummer. Auf wichtige Zielräume sind Feuerkonzentrationen mehrerer
- Abteilungen vorzubereiten.

Der Zeitpunkt der Auslösung der Feuer kann nicht genau bestimmt werden. Der Feind bestimmt ihn durch sein Verhalten.

Auf Stufe Bataillon erstellt der Bat.Kdt. zusammen mit dem Bttr.Kdt. einen provisorischen Feuerplan («Bedürfnisplan»). Hierbei kennt er bereits die Räume, auf die das Regiment ohnehin Artilleriefeuer vorbereiten läßt. So können Doppelspurig-

keiten zum vorneherein vermieden werden. Der Regiments-Kdt. koordiniert mit dem Abt.Kdt. zusammen die von den Front-Bat. eingereichten Bedürfnispläne.



Artillerie-Feuerplan für Füs.Bat. 31 (Feueranforderung bei Kdt. Inf.Rgt. 15)

Feuer-Nr.	Zielbezeichnung	Koordinate Zielmitte		Ziel						gen**
				Breite in m	Tiefe in m	Azimut	Muni Geschoß	The election	Anzahl Zahlen*	Bemerkungen
3201	Bachgraben Niederei	574 020/190	430/585	300	50	2300	St-G	ZZ	1	N
3202	Waldrand Wylerholz	573 550/190	875/600	350	-	2600	St-G	MZ	1	P
3203	Häusergruppe Bühl	574 600/191	100/575	100	150	2150	St-G	MZ	2	<u> </u>
3204	Waldzipfel Schattigwald	574 780/191	750/545	200	200	3050	St-G	MZ	3	_
3205	Kuppe Hühnerbühl	575 700/191	180/598	250	100	1500	St-G	MZ	1	_
						to the first			2, 101	

usw. Für einen Bataillonsabschnitt etwa 30 bis 40 Feuer (pro Kilometer Abwehrfront somit etwa 10 bis 13 Feuer) Notfeuer pro Bat. eines bis maximal zwei.

N = Notfeuer

P = Feuer, die im Feuerprogramm geschossen werden.

Rubrik wird vom Batterie-Kdt., der beim Inf.Bat.Kdt. steht, aus-

gefüllt. Rubrik wird vom Art.Abt.Kdt., der beim Inf.Rgt.Kdt. steht, ausgefüllt und gilt als Antrag z. H. des Art.-Chefs der Division.

12. Einschießen

Du als Infanterist entscheidest, ob auf ein Ziel eingeschossen werden darf oder nicht, das heißt ob zur Verschleierung ein Hilfsziel als Einschießpunkt gewählt werden muß.

Ähnliche Schwierigkeiten werden sich einstellen, wo im Zustande der bewaffneten Neutralität Verteidigungsstellungen ausgebaut und bezogen werden.

Feuerkonzentrationen erfolgen in der Regel ohne Einschießen (Art.-Rgt. und mehr).

13. Beobachtung

- Grundorganisation siehe auf der Skizze.

Ein dichtes Netz vorgeschobener Art.-Beobachter in den vordersten Stützpunkten und im durchlaufenden Graben am vordern Rand der Abwehrfront ist im Großkampf gerade so wichtig wie einige maximale rückwärtige Beobachtungsstellen. Zeitbedarf für die Feuereröffnung (Granaten im Ziel). Notfeuer eine bis zwei Minuten

Geschossene und angeschriebene Feuer zwei bis drei Minuten Gerechnete Feuer ohne Einschießen fünf bis zehn Minuten Gerechnete Feuer mit Einschießen zehn bis fünfzehn Minuten

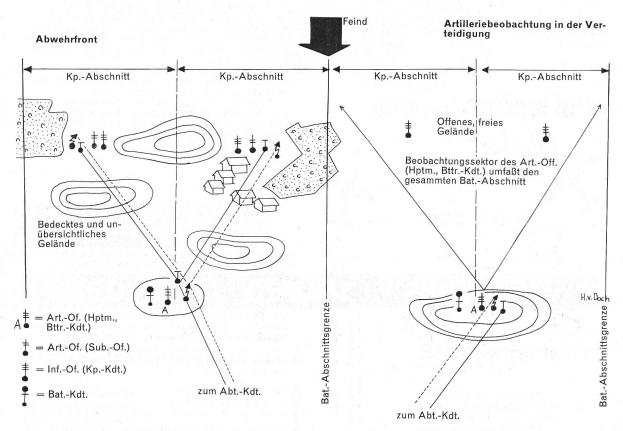
16. Munitionseinsatz

Sparsamer Munitionseinsatz im täglichen Kampf liegt in deinem Interesse, nur so kann dann in entscheidenden Momenten wirk-lich massiv geschossen werden.

Verlange kein Artilleriefeuer, wenn das Ziel mit andern Waffen ebenso gut bekämpft werden kann oder die Wirkung des betref-fenden Gegners durch kluges Verhalten deinerseits (Tarnung

usw.) herabgemindert werden kann.

In der Regel wird festgesetzt, wieviel Munition für eine bestimmte Aktion oder während einer bestimmten Zeit (Tag) zur Verfügung steht.



Normalfall (A)

Beobachtungsorganisation im «Normalfall» (A)

Im unübersichtlichen Gelände werden den Kdt. der Kampf-Kompanien Artillerie-Verbindungsoffiziere (Subaltern-Of.) zugeteilt, die mit Funk und Telephon mit dem Batterie-Kdt., der beim Inf.- Batallions-Kdt. steht, verbunden sind. Bei unübersichtlichen Kampfverhältnissen und verworrener Lage gleich vorgehen.

- Schule gute Unteroffiziere als Artilleriebeobachter um. Die nötigen zusätzlichen Übermittlungsmittel werden bei andern Waffen zusammengebettelt. Dieses engmaschige Beobachtungsnetz muß während ruhiger
- Perioden eingespielt werden.

14. Übermittlung

Das Telephon ist das Hauptverbindungsmittel der Artillerie. Der Funk dient als Verbindungsmittel, bis die Telephonleitungen gezogen sind, sowie zur Überlagerung des Drahtes im Großkampf.

15. Feuerauslösung

Artilleriefeuer werden «abgerufen». Zum Beispiel: «Feuer Nr. 3201 eine Minute Schnellfeuer» oder «Feuer Nr. 3202 zehn Minuten zwölf Schuß» usw.

Möglichkeiten für das Abrufen: Telephon, Funk, mündlich, Signalraketen.

Ausnahmefall (B)

Beobachtungsorganisation im «Ausnahmefall» (B)

In unübersichtlichem Gelände steht der Batterie-Kdt. allein beim Bat.-Kdt. Bei der heutigen Abschnittsbreite (3 km) und der Tendenz, die Abwehrfront in unübersichtliches Gelände zu verlegen, wird dies nur in ganz seltenen Fällen möglich sein.

- Eine Abt. kann maximal 30 Feuerschläge à 1 Minute schießen (Schlag zu etwa 70 Schuß).
- Die Dauer eines Feuerschlages wird festgelegt nach:
 - Schußzahl pro Rohr (z. B. zehn Schuß) oder
 - Minuten (z. B. zwei Minuten)

Angaben nach «Minuten» immer dann, wenn das Feuer auf einen bestimmten Zeitpunkt ausgelöst wird (z. B. Vorbereitungsfeuer für Gegenangriff).

Angaben nach Schußzahl pro Rohr immer gegen Augenblicksziele und für Notfeuer.

17. Organisation der Artillerie im Gefecht

- Im Kampf ist die Artillerie auf drei Zonen verteilt:
 - Beobachtungszone
 - Stellungsraum
 - Rückwärtige Zone

- Die Beobachtungszone umfaßt:
 - Abt.-KP (in der Nähe des Inf.Rgt.Kdt.)
 - KP der Bttr.Kdt. (in der Regel zwei bei den Front-Bat. und

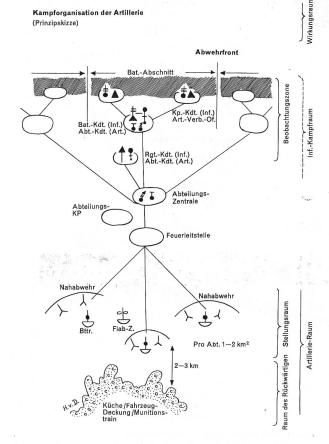
 - einer in der Nähe des Abt.-KP)
 Abt.-Zentrale (in der Nähe des Abt.-KP)
 Fahrzeugdeckung der allernötigsten Kdo.-Fz. (etwa 1 Kilometer vom Abt.-KP abgesetzt)

— Stellungsraum:

- Umfaßt die Geschützstellungen der drei Bttr., den Flab-Zug, die Organe der Nahabwehr und die Feuerleitstelle. Größe pro Abt. ein bis maximal zwei Quadratkilometer

- Rückwärtige Zone:

- Fahrzeugdeckung der Batterien
- Küchen
- Train
- Munitionsstaffeln (bzw. Depots)



18. Stellung

- In der Verteidigung werden die Art.-Stellungen weit hinten ge
 - einen möglichst großen Frontabschnitt bestreichen zu können
 - den Schwenkbereich der Geschütze maximal auszunützen
 - bei feindlichen Einbrüchen ohne Stellungswechsel weiterschießen zu können
 - die Artillerie dem feindlichen Konterbatteriefeuer besser entziehen zu können.

(Eine Abteilung kann auf zehn Kilometer Schußdistanz einen Frontabschnitt von etwa zehn Kilometern bestreichen. Auf drei Kilometer Schußentfernung dagegen nur noch etwa drei Kilo-

- Die Masse der Artillerie kann etwa zwei bis drei Kilometer vor die Abwehrfront schießen.
 Der Langschuß soll bis zur eigenen Sicherungslinie reichen. Ebenso in die feindlichen Bereitstellungsräume und Feuerbasen der schweren Inf.-Waffen.
- Ein Teil der Artillerie kann in die Stellungsräume der feind-
- lichen Unterstützungsartillerie wirken. An entscheidenden Stellen wird die Wirkung der Divisionsartillerie durch die Korpsartillerie überlagert.

- Die Geschütze dürfen nicht zu nahe (dicht) hinter Höhen und Waldrändern aufgestellt werden. Sie haben sonst kein Schußfeld gegen Panzer. Jede Batterie muß vor sich 300—500 m freies Schußfeld haben.
- Schußdistanzen (Reichweiten):
 - 10,5-cm-Hb. praktisch etwa 8-9 km

 - 10,5 cm schwere Kan. praktisch etwa 12—14 km 15 cm schwere Hb. praktisch etwa 12—14 km Die Maximaldistanz ist bei den Hb. etwa zwei Kilometer, bei den Kanonen drei Kilometer größer als die praktische Reich-
- Im Artillerieraum befinden sich neben der Artillerie noch:
 - die Flab der Artillerie
 - die mob. leichte Flab-Abt. der Div. oder doch wenigstens Teile davon (Verstärkung der Art.-Flab) die Feuerstellungen eventuell einer schweren Flab-Abt. (von

 - die Infanterie- und Panzerreserve der Division
- Der Artillerieraum ist naturgemäß weniger gut ausgebaut als der Infanteriekampfraum. Immerhin ist er so zur Verteidigung hergerichtet, daß eingebrochener Gegner zumindest so lange aufgehalten werden kann, bis die obere Führung Infanteriereserven herangebracht hat.
- Die im oder hinter dem Art.-Raum stehenden Div.-Reserven können in der Regel bei der Verteidigung des Art.-Raumes nicht
- mehr helfen, da sie vorher eingesetzt werden. Nachdem die Reserven bei den Verteidigungsvorbereitungen ihre Deckungen (Unterstände) erstellt und ihre Gegenangriffe einexerziert haben, werden sie zum Weiterausbau des Artillerieraumes herangezogen.

19. Stellungsbezug/Stellungswechsel

- Der Stellungsbezug der Artillerie erfolgt grundsätzlich bei Nacht. Er zerfällt in
 - Befehlsgebung
 - Erkundung
 - Bezug der Geschützstellungen
 - Ausbau der Stellungen
- Stellungswechsel: Allgemein-Unterstützungsartillerie die Stellung in der Regel abteilungsweise. Direktunterstützungs-artillerie macht dagegen gestaffelten Stellungswechsel, so daß die Kampftruppe zu jeder Zeit während des Wechsels mit einer größern Feuerunterstützung rechnen kann.
- Zeitbedarf für Stellungsbezüge: 10,5-cm-Hb. = $1-1^{1}/2$ Std., 10,5-cm sch. Kan. = $1^{1}/2-2^{1}/2$ Std., 15-cm sch. Hb. = $1^{1}/2-3$ Std. Es sind dies Maximalzeiten für eine Abteilung. Gut eingeschliffene Artillerie sollte sie in der Verteidigung, wo viele Vorarbeiten schon geleistet sind, beträchtlich unterbieten können.

20. Abwehr von Nahangriffen feindlicher Infanterie auf die Geschützstellungen

- Die Nahverteidigung soll:
 - dein Leben verteidigen
 - das Geschütz für spätern artilleristischen Einsatz retten
- Du mußt folgende organisatorischen Vorbereitungen treffen:
- bestimmen, wer am Geschütz bleibt und wer den infanteristischen Nahkampf führt Schutzlöcher, zugleich Panzerdeckunglöcher, ausheben
- in diesen Infanteriemunition und HG bereitlegen den Bezug der Infanteriestellungen üben.

Von der sorfältigen und überlegten Ausführung dieser Dinge hängt fast allein Erfolg oder Mißerfolg ab.

Plötzlich auftauchende Infanterieziele mußt du so lange als möglich in direktem Richten mit den Geschützen bekämpfen-Es wird sich hierbei vor allem um Panzerbegleitinfanterie handeln. Nimm erst so spät als möglich den Nahkampf mit Lmg. Mp., Stgw., Kar. und HG auf. Belasse auch dann noch die zwei besten Männer am Geschütz, die mit Stahlgranaten weiterfeuern.

Kauft Waren stets mit Garantie... an einer Pl�mbe kennt man sie!

Verlangen Sie Gratismuster von der Plombenfabrik in Horn (Thurgau) - Tel. (071) 42822